Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 31. Bromberg, Mittwoch den 9. Februar 1927. 51. Jahrg.

Bilanz der Agrarreform 1926/27.

Ihr Zweck: die Entdeutschung Westpolens.
Ihre Wirkung: die Zerrüttung der Wirtschaft.

In der **Agrarreformliste vom 10. 1. 1926** wurden zur Enteignung vorgesehen:

in Posen: 4450 Hektar, davon 4300 deutscher Besitz und 150 Hektar polnischer Besitz;

in Pommerellen: 7300 Hektar, davon 6500 Hektar deutscher Besitz und 800 Hektar polnischer Besitz.

Insgesamt wurden mehr als 90 Prozent deutscher Besitz für die Enteignung bestimmt.

Von besonderem Interesse sind dabei folgende Tatsachen:

1. Die Korridorkreise sind besonders scharf herangenommen; so hat z. B. der kleine Kreis Putzig mehr Land (ausschließlich deutschen Besitz) zur Enteignung abzugeben, als die ganze Wojewodschaft Warschau.

2. Wenn man die Karte ansieht, so wurde im Korridor nur der äußere Ring zur Enteignung herangezogen, während in den Innenkreisen Thorn, Culm rechts der Weichsel und Schwetz, Bromberg links der Weichsel überhaupt nicht zur Enteignung kam.

In der **Agrarreformliste vom 10. Januar 1927** wurden zur Enteignung vorgesehen:

in Posen: deutscher Besitz 1914 Hektar, polnischer Besitz 2389 Hektar;

im Netzegau: 2834 Hektar deutscher Besitz, 525 Hektar polnischer Besitz; **insgesamt in Posen und im Netzegau über 59 Prozent deutscher Besitz;**

in Pommerellen: 5515 Hektar deutscher Besitz, 1483 Hektar polnischer Besitz, **also 81,5 Prozent des deutschen Besitzes in Pommerellen.**

Insgesamt 1927: Posen 1914 Hektar deutscher Besitz, 2389 Hektar polnischer Besitz; Netzegau 2334 Hektar deutscher Besitz, 525 Hektar polnischer Besitz, Pommerellen 5715 Hektar deutscher Besitz, 1283 Hektar polnischer Besitz, im ganzen 9963 Hektar deutscher Besitz, 4197 Hektar polnischer Besitz, **das sind zusammen 70 Prozent deutscher und 30 Prozent polnischer Besitz.**

Angesichts der merkwürdigen Tatsache, daß der Herr **Agrarreformminister Dr. Staniewicz vor einigen Tagen in Graudenz versicherte, daß seine Parzellierungspolitik in Westpolen keine Entdeutschungstendenzen verfolge**, sondern lediglich von wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen geleitet werde, sind wir verpflichtet, **diese Zahlen in ihrer nackten Deutlichkeit** nochmals jenen polnischen Zeitungen unseres Gebietes vor Augen zu führen, die es nötig hatten, zur Selbstberuhigung, oder um einen bösen Eindruck zu verwischen, diese falschen Schlüsse aus der Bilanz der Agrarreform 1926/27 an leitender Stelle zu publizieren. Warum ist man nicht so mutig wie der „Kurjer Poznański“ und bekennt sich offen zu dem wahren Zweck dieser „Agrarreform“? Unter uns ist niemand im Zweifel darüber, daß man auch mit diesem Mittel unsere Heimat völlig polonisieren will, die keineswegs so urpolnisch ist, wie das jetzt auch der Herr Wojewode Młodzianowski behauptet, der anscheinend an Hand der phantasievollen Wilson-Denkschrift des Herrn Roman Dmowski die Geschichte des ihm bisher unbekannten Pommerellen studiert.

Wie wird sich aber in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht diese mit viel zu weitem Ausmaß und unzulänglichen Mitteln ins Werk gesetzte „Agrarreform“ auswirken? Haben wir soeben als Kronzeugen die Proskriptionslisten des Agrarreformministeriums herangezogen, so verweisen wir unsere Leser jetzt auf eine leider nicht übertriebene Äußerung der „Drwęca“, eines kleinen polnischen Blattes, das in Neumark (Nowemiasto), Kreis Löbau in Pommerellen, erscheint und am 18. Januar über die Durchführung der Agrarreform in Pommerellen folgendes ausführte:

„Hebt das die Achtung vor uns im Auslande, wenn der Deutsche fremden ausländischen Gästen gegenüber, die unser Land besuchen, höhnisch wird bemerken können: Schaut, alle diese roten Häuschen, die musterhaften Ansiedlungen, das ist unser Werk — und jene Lehmhütten, jene Baracken, jene Höhlen, das ist das Werk der polnischen Kolonisation. Deshalb rufen wir: Es muß bei uns parzelliert werden, aber vorsichtig und vor allem so, daß unsere Kolonisation, wenn sie schon nicht besser ist, doch mindestens in gleichem Maße sich vor der früheren preußischen hervortue.

Aber dann geht es bei Gott nicht darum, die gut bewirtschafteten, musterhaft geführten größeren landwirtschaftlichen Arbeitsstätten zu zerschlagen und zu vernichten. Wozu und warum? Um aus ihnen vielleicht auf Jahrzehnte eine Parodie einer Ansiedlung und unbenutzter Gelände zu machen? Freilich, wenn man einmal die Parzellierung vornimmt, so muß man doch wohl diejenigen Güter nehmen, die durch die Vernachlässigung und die unverständige Verwaltung seitens ihrer Eigentümer es verdient haben, daß man sie aus diesen unzuständigen, unfähigen Händen wegnimmt und sie denen gibt, die es verstehen werden, die Mutter Erde besser zu schätzen und sich vorteilhafter, sorgfältiger um dieselbe zu bemühen. Ob es jedoch überhaupt im wirtschaftlichen Interesse des Staates liegt, in allzu radikaler Weise den größeren Landbesitz in Pommerellen zu zerschlagen und hier überwiegend bäuerliche Wirtschaften zu schaffen, daran wagen wir noch zu zweifeln.“

Wir haben für heute diesen Sätzen eines in Pommerellen heimischen Polen nichts weiter hinzuzufügen. Es ist bekannt, daß zu den musterhaft geleiteten Betrieben, die nach dieser sachkundigen Äußerung nicht zerschlagen werden dürfen, **gerade der deutsche Großgrundbesitz** in Pommerellen gehört. Fürwahr, die Graudenzer Apologie des Herrn Agrarreformministers, der von den wirtschaftlichen Tendenzen seiner Arbeit in Westpolen spricht, klingt merkwürdig, höchst merkwürdig!

Revolution in Portugal.

London, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Portugal steht gegenwärtig wieder im Zeichen einer Revolution, die größeren Umfang als ihre Vorgänger anzunehmen scheint. Der Hauptherd der Bewegung ist das im Norden gelegene Oporto, das seit gestern sogar von Artillerie beschossen wird. Nach den neuesten Meldungen hat die Bewegung jetzt aber auch nach Lissabon übergegriffen. Die Zivilbevölkerung der Hauptstadt hat sich den Revolutionären angeschlossen und zu den Waffen gegriffen. Nähere Angaben über den Verlauf der Bewegung und die Gegenmaßnahmen der Regierung stehen zurzeit noch aus.

Ein Witzbold.

Der **„Dziennik Bydgoski“** leistet sich bei der Besprechung der neuen deutschen Reichsregierung in einem Leitartikel u. a. folgende Sätze: „Wir in Polen brauchen unser Verhältnis zu Deutschland nicht einer Revision zu unterziehen. Die preußische Herrschaft in Pommerellen, im Posenschen und in Oberschlesien ist für das junge Geschlecht beinahe eine so ferne Erinnerung (wirklich?!), wie die Herrschaft der römischen Adler am Rhein, in Köln, in München und in Trier. **Aber nicht bloß das, auch Ostpreußen wird nicht bei Deutschland bleiben. Das Unvermeidliche hat keine Eile. Ostpreußen, das erst im Jahre 1866 mit Deutschland verbunden wurde und vorher ein solches Eigentum der preußischen Krone war, wie einst Luxemburg Eigentum der holländischen Krone und der Kongo Eigentum der belgischen, werden die Deutschen selbst befreien (?)**, wie England Irland befreit hat, da trotz aller Bemühungen, wie jüngst Prof. Kaindl von neuem in Erinnerung gebracht hat, die Kolonisation des Nordostens durch die Deutschen schon längst abgeschlossen ist.“

Selbst der Sextaner Karlchen Mießnick würde soviel Achtung vor der Geschichte haben, daß er ihr nicht auf derart närrische Weise zu nahe tritt. Der „Dziennik Bydgoski“ aber hat recht häufig eine Sonderecke für gute und schlechte politische Witze. Dahin gehört dieser wirklich schlechte **Witz über Ostpreußen, den man nicht einmal mehr belächeln kann.**

Die deutsche Sprache in Polen.

Eine interessante Statistik.

In der „Wiener Reichspost“ vom 14. vorigen Monats schreibt ein Wiener Ingenieur, der auf einer Reise nach Persien über Rußland sich einige Tage in Warschau aufgehalten hat, über seine dortigen Erfahrungen:

„Ein interessanter Punkt des nachkriegsstaatlichen Innenlebens ist die Sprachenfrage. Mit Sorgfalt habe ich meine Beobachtungen statistisch festgehalten. Von 126 in fließendem Französisch angeredeten Personen antworteten drei in der gleichen Sprache (1 Bahnhofsvorstand, 1 Oberkellner, 1 Papierhändlerin), 117 deutsch (17 Bahnbeamte aller Grade, 23 Geschäftsleute, 4 Passagiere, 3 Zollbeamte, 4 Träger, 7 Chauffeure, 4 Straßenbahnkondukteure, 11 Kellner, 11 Passanten, 10 Hotelbedienstete, 5 Polizisten, 18 Sonstige), einer englisch (ein Polizist) und die übrigen fünf (1 Kellner, 1 Straßenbahnkondukteur, 2 Passanten und 1 Polizist) erklärten mit Bedauern, nur ihre Muttersprache zu verstehen. Also man sieht, daß man mit der deutschen Sprache am weitesten kommt.

Im Lande der Toleranz.

Interpellation

des Abg. Franz und anderer Abgeordneten von der Deutschen Vereinigung an den Herrn Kultusminister wegen Umwandlung der deutschen Schule in Felizienthal, Bezirk Skole, Wojewodschaft Stanislau, in eine polnische.

In Felizienthal, Bezirk Skole, besteht eine deutsche Siedlung. Für diese hat im Jahre 1866 der Gutsbesitzer Seiff eine deutsche Schule gegründet. Bis zum Jahre 1875 war diese Schule eine Privatschule. Vom 1. Januar 1876 wurde sie in staatliche Verwaltung übernommen. Seit Gründung der Schule war die Unterrichtssprache deutsch. In der dritten und vierten Abteilung wurde auch polnischer Unterricht erteilt. Nach Übergang Ostgaliziens an den polnischen Staat versammelte der damalige Ortspfarrer Johann Grodek die ganze Gemeinde im Schulhause und fragte die Anwesenden, in welcher Sprache der Unterricht in der Schule weitergeführt werden solle. Sämtliche Versammelten forderten die deutsche Sprache als Unterrichtssprache und als Unterrichtsgegenstand auch die Staatssprache, die polnische.

Im Frühjahr 1925 wurde die deutsche Schule **ohne Wissen und Willen der Gemeinde** auf Beschluß des Gemeinderates, an dessen Spitze der Ortspfarrer Franz Ziemba stand, **in eine polnische umgewandelt.** Bei der Schuleinschreibung für das Jahr 1925/26 wurde der Gemeinde nichts davon mitgeteilt, daß die Schule polnisch geworden ist, und erst als die neuernannte Lehrerin Frl. Wilhelmine Sojka den Unterricht ausschließlich in polnischer Sprache führte, sahen die Eltern, daß die deutsche Schule in eine polnische gegen den **Willen der überwiegenden Mehrheit der Gemeinde** umgewandelt worden ist.

Der Stand des Złoty am 8. Februar:

In Danzig: Für 100 Złoty 58,10
In Berlin: Für 100 Złoty 47,03
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93½.

Zurzeit wird die Schule von 70 deutsch-katholischen und nur von einem polnischen Kinde besucht. In der dritten und vierten Abteilung soll zweimal wöchentlich zu zwei Stunden die deutsche Sprache als Gegenstand gelehrt werden. Dies geschieht jedoch nicht, da die Lehrerin der deutschen Sprache nicht mächtig ist.

Wir fragen daher den Herrn Minister an:

1. Ist ihm der Fall bekannt?
2. Ist er bereit, die erwähnte Schule wieder in eine deutsche umzuwandeln?

Warschau, den 4. Februar.

Die Interpellanten.

Gleichberechtigung?

Interpellation

des Abgeordneten Graebe von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten an den Herrn Innenminister wegen höchst gesetzwidriger Behandlung der Wahlergebnisse.

Am 16. 7. 1926 fand in der Landgemeinde Sartschin (Zarczyn), Kr. Znin, Schulzen- und Schöffenwahl statt. Zum Schulzen wurde der Landwirt Rudolf Weber aus Sartschin (Zarczyn), zum 1. Schöffen Jakob Roznowski, zum 2. Schöffen Martin Prech, beide daselbst, gewählt. Die Wahl der beiden Schöffen ist bestätigt worden, nicht dagegen die Wahl des Weber zum Schulzen. Seine Beschwerde wurde vom Wojewodschafts-Verwaltungsgericht zu Posen zurückgewiesen. Gründe sind nicht angegeben. Weber ist polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität, er beherrscht die polnische Sprache, ist auch bereits vom 1. 8. 1919 bis 1. 8. 1923 Schulze von Sartschin (Zarczyn) gewesen. Es liegt hier also wieder ein Fall vor, in dem die Wahl eines polnischen Staatsbürgers zu diesem Ehrenamte nicht bestätigt wurde, offenbar weil er deutscher Nationalität ist.

Daß in diesem Verhalten der zuständigen Behörden eine durchaus **unzulässige Verletzung der für die Verfassung gewährleisteten Rechte** liegt, braucht nicht erst besonders begründet zu werden.

Wir fragen den Herrn Minister des Innern an:

1. Hat der Herr Minister Kenntnis von diesem gesetzwidrigen Verhalten der in Frage kommenden Behörden?
2. Was gedenkt er zu tun, um diesem Verhalten abzuhelfen?

Warschau, den 3. Februar 1927.

Die Interpellanten.

*

„Das Vaterland in Gefahr!“

Etwas Schreckliches ist in Kolmar passiert: Dort hat der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Gapiński die Dreistigkeit besessen, sich durch eine Mehrheit wiederwählen zu lassen, in der die Deutschen eine wichtige Rolle spielten. Unter den zehn Stadtverordneten, die für Herrn Gapiński stimmten, waren nämlich sechs Deutsche. Der „Kurj. Pozn.“ ist selbstverständlich über solche Dreistigkeit des Gewählten entrüstet und fragt an, ob er etwa das Vorsteheramt in der Stadtverordnetenversammlung als seine lebenslängliche Domäne betrachte.

Man wird die Entrüstung verstehen, wenn man sich erinnert, daß das „Verbrechen“ des Herrn Gapiński dasselbe ist wie das des ersten polnischen Staatspräsidenten Narutowicz. Will der „Kurj. Pozn.“ etwa auch in Kolmar das Gespenst Niewiadomskis heraufbeschwören?

Neue Aktion in den Ostgegieten.

Lemberg, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Lemberger Polizei hat eine neue geheime ukrainische Militärorganisation aufgedeckt und etwa 10 Führer verhaftet. Wie die Polizeibehörde mitteilt, soll viel belastendes Material beschlagnahmt worden sein.

Obwiepol.

Unlängst hielt in der Teilgebietstagung des „Großpolnischen Lagers“ in Lemberg der Begründer dieser Organisation, **Roman Dmowski**, eine lange Rede, die programmatische Richtlinien des „Obwiepol“ enthielt. Die wichtigsten Gedanken dieser Rede gipfeln in folgenden Sätzen:

Der heutige Staat, der Nationalstaat, denn anders kann der heutige Staat nicht sein (dann wäre das jetzige Polen unhaltbar! D. R.), ist seiner Zukunft nicht sicher, wenn das Volk in ihm nicht kräftig organisiert ist.... Aus diesem Grunde entstand das „Großpolnische Lager“, das sich durchaus nicht die Aufgabe gestellt hat, die Parteien zu erdrosseln, sondern im Gegenteil die Leute aus den verschiedenen Parteien zu einen. Der „Obwiepol“ ist eine Organisation, die sich auf Führung und Disziplin stützt. Das Ziel des Lagers ist die Verhinderung der Sprengung des Nationalen Lagers und die Schaffung einer großen Organisation. Das Lager will Polen ein Programm geben, das **augenblicklich in Vorbereitung ist. Das Programm wird**

formuliert werden, sobald seine Forderungen die Gemüter durchgedrungen und reif geworden sind. Die Organisation des „Obwiepol“ ist kein Lager von heute auf morgen. Die Arbeit in ihr kommt nicht allein uns, sondern auch den kommenden Geschlechtern zugute. In einem Nationalstaat muß es eine organisierte Nation geben. (Diese Notwendigkeit ist eigentlich nur in einem Nationalitätenstaat dringend. D. R.)

Dazu bemerkt das Organ des „Lagers zur Sanierung der Republik“ der Lemberger „Dziennik Lwowski“: „Herr Dmowski ist zweifellos eine zu ernsthafte Persönlichkeit, als daß man über seine Erklärungen zur Tagesordnung übergehen könnte. Im Gegenteil, man sucht in ihr eine klar konkretisierte Richtlinie, die es gestatten würde, sich über den Charakter der von ihm unternommenen politischen Aktion zu informieren. Weiter finden wir statt der Aufstellung eines Programms, eines Ziels lediglich die Propagierung einer gewissen Organisationsform; weiter nichts. Herr Dmowski stellt fest, daß das Großpolnische Lager ein Programm besitzt und daß dessen Formulierung sobald nicht erfolgen wird. Er spricht zwar von programmatischen Richtlinien, doch auch diese können nicht klar und deutlich erfaßt werden. Das einzige konkrete Moment der großen Rede Dmowskis war die Hervorkehrung der Losung der „organisierten Nation“. Wir möchten gern die Bedeutung und den Sinn dieser Losung erfahren. Gewöhnlich muß jeder Organisation eine deutlich formulierte programmatische Notwendigkeit vorangehen und diese Notwendigkeit hat Herr Dmowski nicht betont.

Dagegen enthält die Behauptung, daß in einem Nationalstaat eine organisierte Nation sein muß, in bezug auf Polen einen gewissen grundsätzlichen Fehler, der zweifellos bewußt begangen wurde. **Eine Diskussion über das Thema, ob Polen ein National- oder ein Nationalitätenstaat ist, erübrigt sich vollkommen, in Anbetracht der trockenen statistischen Zahlen, die feststellen, daß ein Drittel der Bevölkerung unseres Staates zu den nationalen Minderheiten gehört.** Wenn Herr Dmowski somit unter der Organisierung der „Nation“ die Regierung des Nationalitätenproblems in Polen versteht, so müssen wir ihm sagen, daß eine solche Aktion in der Folge entweder zur Desorganisation des Staates oder zur Verzichtleistung auf die Ostgebiete führt. Die andauernde Gärung in den Ostgebieten ist gerade die Folge dieser Vogel Straußpolitik, die durch das „Nationale Lager“ getrieben wird. Grundsätzlich und tief ist der Unterschied zwischen dem Mai-Lager und dem „Obwiepol“. Das Mai-Lager hat ein konkretes Programm (?) der Sanierung der Republik und die Losung eines organisierten Staates sich zu eigen gemacht, das Großpolnische Lager dagegen bekannte sich durch den Mund seines Führers zur Programmlosigkeit und zur Losung der Desorganisation des Staates. Dadurch hat es sich als ein antistaatliches Lager deklariert.“

Katholische Politik.

Das Organ der christlichen Demokratie, „Glos Narodu“ (Volksstimme), hatte es gerügt, daß der polnische Gesandte beim Vatikan, Wladislaus Skrzyński, ein Bruder des früheren Außenministers und Ministerpräsidenten, an der kirchlichen Feier zu Ehren der Schutzherren der Jugend, des heiligen Aloisius und Stanislaus Kostka, nicht teilgenommen habe. Zu seiner Entschuldigung habe ihm sein Propst, der Geistliche Lenartowicz aus Bachorze, die Bescheinigung ausgestellt, daß er damals im Hause seines sterbenskranken Vaters in Polen war.

Die „Polska Odrodzona“, das Organ der polnischen Nationalkirche, bemerkt hierzu, daß eine solche Behandlung eines hohen Staatsbeamten gleich sei der eines Schuljungen, der sich wegen der Nichtanwesenheit im Gottesdienste rechtfertigen müsse.

Zu der an die Regierung zu stellenden Forderung einer sogenannten „Katholischen Politik“ und Unterdrückung der Andersgläubigen schreibt der Geistliche Marjan Osowiecki im Posener „Przeglad Poranny“: „Das Verlangen nach einer katholischen Politik wird die Stimme eines Predigers in der Wüste sein, wenn wir kein katholisches Gewissen, keine katholische Seele und keine katholische Tugend haben. Wir brauchen Leben und Glauben. Nicht die Feinde verweltlichen die Religion, sondern die Geistlichkeit verweltlicht sie. Man fordert vom Marschall, daß er das Sektenwesen vernichte. Ist das die Aufgabe des Staates? Die Kirche kann vom Staate nur wahrhafte Freiheit und Unabhängigkeit fordern. Alles andere muß sie selbst machen.“

Aus diesen Worten eines katholischen Geistlichen spricht eine neuzeitliche Auffassung über das Verhältnis von Kirche und Staat, der man nur zustimmen kann.

*

Wie wir bereits früher berichtet haben, hat der Papst und mit ihm der höchste französische Klerus die Tätigkeit der nationalistischen „Action Francaise“ scharf verurteilt. Der diesem Blatt in seinen ungefesselten Trieben und heidnischen Regungen durchaus gesinnungsverwandte **„Kurjer Poznański“** glaubt dazu mit einer gewissen Befriedigung feststellen zu müssen:

„Die scharfe Sprache in den Artikeln der „Action Francaise“ ist noch schärfer geworden seit der Verurteilung durch den Apostolischen Stuhl. Denn sowohl die rechtsstehenden französischen wie auch belgischen Blätter schreiben diese Tatsache den angeblichen Einflüssen Briands auf den Apostolischen Stuhl zu.“

Auf einem anderen Standpunkt, den wir nur nachdrücklich unterstützen können, steht die Lemberger **„Gazeta Koscielna“**. Sie schreibt:

„Die Blätter, die aus Frankreich kommen, geben Zeugnis dafür, daß das entschiedene und unnachgiebige Auftreten des Hl. Vaters gute Früchte gebracht hat. Diese ganze Angelegenheit hat jedoch eine allgemeine Bedeutung und die päpstlichen Worte wurden in einem Konsistorium, in welchem auch ein polnischer Kardinal anwesend war, gesprochen. — Wenn auch wir Polen aus dieser Angelegenheit für uns lernen wollten, wenn im Lichte dieses mächtigen „non licet“ auch wir unsere politischen Parteien und ihre Führer beurteilen möchten, die mit ihren angeblich katholischen Grundsätzen der Kirche in keiner Weise einen Dienst erweisen.

Gibt es denn bei uns keine solche Parteien, Führer und Zeitungen, die eine Ähnlichkeit haben mit der Action Francaise? Droht von seiten dieser Parteien, ihrer Führer und einiger Zeitungen, die uns vielleicht sehr nahe stehen, nicht eine gewisse Gefahr für unsere Gesellschaft und unsere Jugend? Diese Fragen muß man endgültig theoretisch und praktisch lösen, wenn wir nicht ein polnisches „non possumus“ (wir können nicht) erleben wollen.“

Ablösung der Reichsanleihen neuen Besitzes.

Nachdem die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes gemäß dem deutschen Reichsgesetze über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 (Rgbl. I, S. 137) in der Hauptsache durchgeführt ist, wird nunmehr auf Grund desselben Gesetzes die Ablösung der Reichsanleihen neuen Besitzes erfolgen. Abgelöst werden dieselben Gattungen von Anleihen, wie bei der Altbesitzablösung.

Der Ablösung unterliegen demnach:

a) Die auf Mark lautenden Schuldverschreibungen, Buchschulden und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches;
b) solche Schulden der Länder, die das Reich beim Übergang der Staatsbahnen übernommen hat. Hierunter fallen, mit wenigen Ausnahmen, alle früheren Staatsschulden Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens, Hessens, Mecklenburg-Schwerins, Oldenburgs;
c) die Schulden, die der Reichsfinanzminister zu Markanleihen des Reichs erklärt hat.

Nicht abgelöst werden:

a) Die Schuldverschreibungen der Zwangsanleihe (Ges. vom 20. Juli 1922);
b) die unverzinslichen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs, soweit sie nicht für Kriegsschäden im Entschädigungsverfahren ausgegeben sind;
c) die Reichskassenscheine, die Darlehnskassenscheine und die Reichsbanknoten.

Aus diesen Schuldurkunden können Ansprüche nicht hergeleitet werden.

Genaue Angaben über die zur Ablösung kommenden Anleihen können die unten benannten Vermittlungsstellen machen.

Als Neubesitz gelten alle Anleihestücke, die bei der Altbesitzablösung nicht zur Ablösung gekommen sind.

Für je 1500 Mark Nennbetrag der Sparprämienanleihe und für je 1000 Mark Nennbetrag der übrigen Markanleihen (mit Ausnahme der Schatzanweisungen K. 1923 und K. 1924) werden 25 Mark Ablösungsschuld gewährt. Beträge unter 500 Mark werden nicht umgetauscht.

Die Frist für den Umtausch beginnt am 15. Februar d. J. und endet am 30. Juni d. J.

Innerhalb dieser Frist sind die Anleihen bei einer der nachbenannten Vermittlungsstellen zum Umtausch einzureichen. Für den Antrag auf Umtausch ist keine Form vorgeschrieben, der Anleihebesitzer kann ihn entweder selbst oder durch eine Bank oder einen sonstigen Beauftragten bei der Vermittlungsstelle anbringen. Eigentums- oder Vollmachtsnachweis ist nicht erforderlich.

Über die zu gewährende Ablösungsschuld werden Schuldverschreibungen ausgestellt, die den Vermittlungsstellen zugehen und von diesen den Antragstellern ausgehändigt werden. Die Schuldverschreibungen können in Buchschulden des Reichs umgewandelt werden. Bestehende Schuldbuchforderungen werden von Amts wegen in Buchschulden der Anleiheablösungsschuld umgewandelt. Für einen durch 500 nicht teilbaren Rest kann innerhalb der obigen Frist bei der Reichsschuldenverwaltung die Aushändigung von Schuldverschreibungen oder Ersatzurkunden verlangt werden. Der Anleihegläubiger erlangt dadurch die Möglichkeit, diese Spitzen mit anderen Spitzen zusammenzulegen und so einen umtauschfähigen Betrag von mindestens 500 Mark zu erzielen.

Als Vermittelungsstellen sind bestellt:

I. Für das Gebiet der Freien Stadt Danzig:
Die Bank von Danzig, Karrenwall 10.

II. Für das Gebiet des Polnischen Staates:
Agrar- und Kommerzbank in Kattowitz (Katowice),
Genossenschaftsbank Poznań (Bank Spoldzielcy Poznań) in Posen (Poznań),
Bank Przemyslowcow T. A. Poznań in Posen,
Bank Zwiazku Spolek Zarobkowych Poznań in Posen,
Kommunalny Bank Kredytowy-Poznań in Posen,
Thorner Vereinsbank in Thorn (Toruń),
Filiale der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Posen,
Filiale der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Kattowitz,
Filiale der Darmstädter und Nationalbank in Kattowitz,
Filiale der Deutschen Bank in Kattowitz,
Filiale der Dresdner Bank in Kattowitz,
Filiale der Danziger Privat-Aktienbank in Posen,
Filiale der Danziger Privat-Aktienbank in Graudenz (Grudziądz),
Filiale der Danziger Raiffeisenbank in Graudenz,
Bank für Handel und Gewerbe (Poznański Bank dla Handlu i przemyslu T. A.) in Posen,
Bank Kwilecki, Potocki & Co. in Posen.

Wegen antistaatlicher Tätigkeit im Heere.

Warschau, 6. Februar. (Eig. Drahtb.) Das Warschauer Militärbezirksgericht fällte gestern das Urteil gegen die Soldaten Zbigniew Kubicki und Boleslaw Buczyński vom 36. Infanterieregiment, die angeklagt waren, eine antistaatliche Tätigkeit im Heer getrieben zu haben. Beide sollen kommunistische Aufrufe in ihrer Kompanie verteilt und ihre Kameraden zum Widerstand gegen die Vorgesetzten aufgestachelt haben. Das Gericht verurteilte Kubicki zu 1 Jahr 3 Monaten und Buczyński zu 1 Jahr Festung.

Republik Polen.

Der Staatspräsident kommt nach Posen?

Warschau, 7. Februar. (Eig. Drahtb.) Wie verlautet, soll der Staatspräsident Mościcki am 20. Februar eine Reise nach Posen unternehmen. Hier würde er im Kaiserschloß Wohnung nehmen.

Austritt des Abg. Chomiński aus dem Arbeitsklub.

Warschau, 6. Februar. Nach der Abstimmung über den Auslieferungsantrag der Abgeordneten gab der Abgeordnete Chomiński den parlamentarischen Berichterstattern gegenüber die Erklärung ab, er sei aus dem Arbeitsklub ausgetreten, da er, dem Beschluß des Klubs zuwider, nicht für die Auslieferung der Abgeordneten ohne Schuldbeweise und nur auf Grund von Annahmen stimmen konnte, die in der Atmosphäre von Abrechnungen innerhalb der Parteien präpariert worden seien.

Das Kloster als Festung.

Wilna, 7. Februar. Der vor kurzem wegen antistaatlicher Tätigkeit zu zwei Jahren Festung verurteilte Propst der Parochie Wrzodziszki, Pfarrer Godlewski, ist durch Entscheidung der Kirchenbehörden von der Propstei abberufen worden, und wird seine Strafe in einem Grodnoer Kloster abbüßen.

Deutsches Reich.

Stresemann an der Riviera.

Paris, 8. Februar. (PAT) „Petit Parisien“ meldet aus Berlin, daß sich Stresemann an die Riviera begeben habe. Nach einer Meldung aus Nizza ist Dr. Stresemann gestern in Baulieu bei Nizza eingetroffen.

Aus anderen Ländern.

Zusammentritt des Völkerbundrates am 7. März.

Genf, 8. Februar. (PAT) Der Völkerbundrat tritt in Genf am 7. März d. J. zusammen. Die Tagesordnung dieser Sitzung enthält 28 Punkte.

Die Bevölkerung Sowjetrußlands,

einschließlich der asiatischen Kreise, beträgt nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der in der Sowjetunion vorgenommenen Volkszählung 145 Millionen Menschen. Gegenüber den bisher angegebenen Zahlen bedeutet das eine Volksvermehrung von etwa 7 Millionen Menschen.

Der Tabakanbau für 1927

wird auch diesmal, ähnlich wie in den Vorjahren, durch eine Verordnung des Finanzministers geregelt, die soeben im „Dz. Ustaw“ Nr. 1 veröffentlicht und mit Wirkung vom 8. Januar in Kraft gesetzt worden ist. Danach berechtigt zum Tabakanbau eine Erlaubnis der Direktion des polnischen Tabakmonopols, bzw. der ihr unterstehenden Ämter und Anstalten. Die Genehmigung erhalten Landwirte, die sich verpflichten: 1. den Tabak auf einem zusammenhängenden Gebiet von mindestens 500 Quadratmeter anzubauen, 2. solchen Samen zu benutzen, der durch die Monopoldirektion zugestellt oder durch diese genehmigt ist, 3. die Vorschriften über den Tabakanbau einzuhalten, 4. den gesamten Bestand des produzierten Rohtabaks zum angegebenen Termin und den durch das Finanzministerium festgesetzten Tarifpreisen an den polnischen Staat zu verkaufen. Die Erlaubnis zum Tabakanbau kann nur den Landwirten erteilt werden, welche nach den geltenden Gesetzen rechtskräftige Abkommen schließen können. Vom Tabakanbau ausgeschlossen werden Personen, die rechtskräftig verurteilt wurden: a) wegen Schmuggels bzw. Vergehens gegen die Zollvorschriften im Warenumsatz mit dem Ausland, b) wegen Vergehens gegen das Tabakmonopolgesetz, c) wegen Vergehens gegen die Vorschriften über den Warenumsatz mit der Freien Stadt Danzig. Außerdem wird die Genehmigung zum Tabakanbau im Jahre 1927 den Personen verweigert, welche in den vorausgegangenen Jahren sich nicht an die Anordnungen und Vorschriften der Monopoldirektion bzw. der dazu berechtigten Ämter und Anstalten gehalten haben.

Der Tabakanbau ist gestattet: in Kleinpolen (Galizien) in 18 verschiedenen Kreisen, in Wolhynien in 7 verschiedenen Kreisen, in Grodno, in Pommerellen in dem Kreise Graudenz, in Ostoberschlesien im Kreise Rybnik.

In allen anderen Gebietsteilen ist der Tabakanbau, außer in der Lubliner Wojewodschaft, wo die Monopoldirektion nach eigenem Ermessen die Erlaubnis erteilen kann, verboten. Zu Probezwecken kann der Anbau im ganzen Gebiet der Republik Polen erlaubt werden. Anträge sind unmittelbar oder durch die Gemeindevorstände an die Ämter bzw. Monopolanstalten spätestens bis 31. März d. J. zu stellen. In den Gemeinden, welche weniger als 2 Hektar zum Tabakanbau anmelden, kann die Erlaubnis entzogen werden. Der Antragsteller erhält bis spätestens 15. Mai d. J. definitiven Bescheid.

Eine Verminderung der Tabakanbaufläche auf unter 500 Quadratmeter wird bestraft mit 35 Prozent der Ankaufssumme des Rohtabaks, wenn weniger als 250 Quadratmeter angebaut worden sind, mit 25 Prozent der Ankaufssumme, wenn die Anbaufläche 250—400 Quadratmeter erreicht, und mit 15 Prozent der Ankaufssumme, wenn 400—500 Quadratmeter angebaut wurden. Die zum Anbau berechtigten Landwirte erhalten die Tabaksamen unentgeltlich durch die Monopoldirektion geliefert. Andere Früchte dürfen unter den Tabak nicht gesät werden. Besonders gewissenhaften Landwirten werden Prämien zuerkannt. Die Aufsicht über die Tabakkultur führen die zuständigen Behörden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Hinterlegte Schuldurkunden.

Nach Mitteilung des Herrn Regierungspräsidenten in Köslin können die im Verwahrgelaß der Regierungshauptkasse Köslin lagernden Schuldurkunden und Wertpapiere, die bei der ehemaligen Regierungshauptkasse in Danzig hinterlegt gewesen sind, auf Antrag und Kosten der Beteiligten herausgegeben werden, sobald der Nachweis erbracht ist, daß die Schuld getilgt ist. Bis zum 1. Dezember 1927 nicht herausgegebene Papiere werden der Regierungshauptkasse in Marienwerder zugeleitet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa nach leichtem Nachtfrost Temperaturen etwas über Null, ferner trockenes und heiteres Wetter an.

Der nicht mehr ungewöhnliche Weg.

Die Zeit ist allen Arten von Verbrechern wohlgesinnt: Mit ihrer Not entschuldigt sie alle, die Mörder, die Diebe, die Räuber, ja sogar die — Heiratsschwindler!

Erließ da ein zwar nicht mehr ganz junger und selbst schon verheirateter Mann eine Anzeige in einem hiesigen Blatte, daß er Damenbekanntschaft suche zwecks späterer Heirat. Das Inserat hatte Erfolg und er trat gleich mit drei sich meldenden Damen in Verbindung. Ende 1924 fuhr der heiratslustige Ehemann nach Królikowo im Kreise Schubin zur Brautschau. Er stellte sich der Schwester eines Landwirts als Heinrich Klemm vor, die natürlich erst merkte, daß dieser Name mehr als Schall und Rauch ist, als der „Zukünftige“ mit dem Rade ihres Bruders nach Bromberg und für immer abgefahren war. Einer Schneiderin im Kreise Schwetz schwindelte er angesichts der bevorstehenden Eheschließung 218 zł zur Einrichtung einer großen, modernen Werkstatt ab und ließ sich auch „zur Bekräftigung seiner Treue“ ein goldenes 20- und ein ebensolches 10-Markstück zur Anfertigung von Trauringen aushändigen. Nicht ganz so leicht muß es der Gauner bei einer Landwirtstochter im Kreise Briesen gehabt haben; dort kam es nach siebenmaligem Besuch sogar zur formellen Verlobung. Selbst die Anzeigen wurden gedruckt! Natürlich ließ er sich auch hier die nötigen Vorschüsse geben.

Doch mit des Geschickes Mächten ... Die verlassenen Bräute wurden, seltsamerweise, ungehalten. Sie machten Anzeigen bei der Polizei und es ist bis heute noch nicht festgestellt, ob der Verlust der materiellen Werte oder des Geliebten sie dazu getrieben. Und sie lieferten der Polizei eine genaue Personalbeschreibung des Schwindlers, nach der es schließlich einem Kriminalbeamten gelang, den lange Gesuchten im hiesigen Kreisgericht zu verhaften. Nun stellte sich heraus, daß er verheiratet und Vater von vier Kindern ist.

Bei der Gerichtsverhandlung vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts gab der Angeklagte alle ihm vorgeworfenen Taten zu und erklärt als Motiv seiner Handlungsweise die große Notlage, in der sich er, seine Frau und seine Kinder befunden hätten. Wie sich seine Frau jedoch zu dieser Art der „Hilfe aus der Not“ verhalten habe, sagte der Angeklagte nicht. Der Staatsanwalt bezeichnet das Vorgehen des Heiratsschwindlers als sehr raffiniert und beantragt eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren. Der Verteidiger spricht für weitgehendste mildernde Umstände. Diesem Antrage schließt sich das Gericht an und erkennt auf drei Monate Gefängnis.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 31.

Bromberg, Mittwoch den 9. Februar 1927.

Pommerellen.

8. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Streikunruhen vor Gericht.** Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatten sich 18 Arbeiter zu verantworten, die wegen Hervorrufung blutiger Straßenunruhen gelegentlich des Straßenbahnerstreiks im Juni v. J. angeklagt waren. Den vier Hauptangeklagten Ignacy Nadarzynski, Bronislaw Kasprzycki, Jan Wiklinski und Franciszek Swierczynski wird vorgeworfen, daß sie zugleich mit anderen Personen Gewalttaten an dem Wagenführer Chojnicki und dem Schaffner Laszewski verübten, indem sie, um eine Niederlegung der Arbeit zu erzwingen, sie mit Stöcken schlugen; weiter sollen sie sich an den Ansammlungen beteiligt, den Beamten Widerstand geleistet und auf den Polizeiwachtmeister Tatulinski, der einen Straßenbahnwagen begleitete, einen Überfall verübt haben. In der Sonnabend-Verhandlung wurde abends 9 Uhr das Urteil gefällt. Es lautete gegen Nadarzynski auf neun, Hensler auf neun, Grajewski auf fünf, Kasprzycki auf vier und Wiklinski auf vier Monate Gefängnis. Den Angeklagten Grajewski, Kasprzycki und Wiklinski billigte das Gericht eine zweijährige Bewährungsfrist zu. Die übrigen 13 Angeklagten wurden freigesprochen. *

d. **Infolge der feuchten Witterung** sieht man in den Rinnsteinen der Bahnhof- und anderer Straßen lange Wasserrinnen. Dem Anscheine nach sind die Abflußschächte durch Eis oder auf andere Weise verstopft. Die Autoführer lenken beim Ausweichen bis hart an die Bordsteine des Bürgersteiges und durchfahren die Wasserpfützen mit starker Geschwindigkeit. Die Passanten des Bürgersteiges werden nicht nur mit Schmutz und Wassertropfen bespritzt, sondern mit Schmutzwassergüssen überschüttet. Bei einiger Vorsicht der Autoführer und Reinhaltung der Rinnsteine und Abflüsse ließen sich derartige Belästigungen der Fußgänger vollständig vermeiden. *

* **Tödlicher Unglücksfall.** Sonnabend früh 7.15 Uhr geriet der Waggonnotierer Jan Frankowski unter eine fahrende Lokomotive und wurde schwer am Kopf verletzt. In hoffnungslosem Zustande ins Lazarett gebracht, verstarb er gegen 10 Uhr. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder. *

* **Raubüberfall.** Am vergangenen Sonnabend gegen 9 Uhr abends ging ein Fräulein Wanda Hejnel durch die Kasernenstraße. Sie hatte eine Ledertasche mit Geld bei sich, in der sie 970 Złoty für einkassierte Rechnungen der Firma Lübner bei sich trug. Plötzlich fiel ein Mann über sie her, entriß ihr die Tasche und floh in Richtung der Petersilienstraße. An der Verfolgung beteiligten sich zahlreiche Personen, darunter auch zwei Soldaten, die den Flüchtling an der Ecke Festungsstraße ergriffen. Während des Durcheinanders fiel die Ledertasche auf die Erde; das Geld rollte auf das Pflaster und ein Mann wollte die Gelegenheit wahrnehmen und steckte sich einiges ein. Er wurde jedoch beobachtet und ebenfalls verhaftet. *

§

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Maskenball der Deutschen Bühne Graudenz am Rosenmontag, den 28. Februar 1927: Märchen aus 1001 Nacht. Um den Maskenball am Rosenmontag in der beabsichtigten großzügigen Weise durchführen zu können, werden im Gemeindehause verschiedene Umbauten gemacht. So werden die Logen und Emporen als „Galata-Terrassen" ausgebaut. Der Fußboden wird teilweise erhöht und die Tische dicht an die Balustrade geschoben. Von diesen erhöhten Tischplätzen kann man den Attraktionen im Festsaal bequem folgen und den ganzen Saal übersehen. Die Tischplätze werden numeriert und bleiben während des ganzen Festes gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung des Platzinhabers. Es können allerdings nur 175 numerierte Tischplätze ausgegeben werden; es empfiehlt sich daher, zeitig einen Tischplatz zu bestellen. Auf den Galata-Terrassen wird ein großes Restaurant errichtet, das für eine vorzügliche Verpflegung der Terrassenbesucher sorgen wird. Um den Verkehr von den Galata-Terrassen mit dem großen Festsaal bequemer zu gestalten, wird eine bequeme Treppe gebaut, die direkt von dem großen Saal nach den Terrassen führt. Auch der frühere Simplizissimus-Keller wird vollständig als „Klosterkeller zum tanzenden Derwisch" umgebaut werden. Der ganze Keller wird um 30 Zentimeter tiefer gelegt, so daß er genügend hoch wird, eine zweite Ausgangstür wird geschaffen, dadurch wird der Ein- und Ausgang mehr geregelt, ferner wird Dampfheizung hineingelegt, so daß dieser Klosterkeller nicht nur einen sehr gemütlichen, sondern auch angenehmen Aufenthalt bieten wird. Dann wird durch Verlegung eines Einganges die „Harems-Bar" größer gestaltet, da wohl anzunehmen ist, daß besonders hier der Bar- und Tanzbetrieb sehr groß sein wird. Die Festleitung macht wiederholt darauf aufmerksam, daß nur eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten ausgegeben wird, daß also die Karten zeitig gelöst werden müssen. Eintrittskarten werden nur gegen Abgabe der Einladungen abgegeben; Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2561 *

Thorn (Toruń).

t. **Von der Weichsel.** Der Wasserstand der Weichsel ist in ständigem Zurückgehen begriffen und betrug Montag früh 1,19 Meter über Normal. Im Strombett, genau vor der Stadtmitte, machen sich jetzt zwei große Sandbänke bemerkbar. Während die obere der Strömung quergelagert ist, liegt die dicht unterhalb anschließende zweite Sandbank langgestreckt in der Stromrichtung. Auf beiden Sandbänken haben sich Eisschollen festgelagert. Der rechts und links von ihnen vorbeiziehende Strom führt z. Z. nur vereinzelte Schollen von geringer Stärke und Ausdehnung mit sich. — An der großen Buhne in der Nähe des „Pilzes" haben sich in der dort befindlichen Einbuchtung viele Eisschollen aufeinandergestaut, so daß hier ein großes Eisfeld von teilweise recht phantastischem Aussehen entstanden ist. Wie in allen Vorjahren ist auch diesmal diese Stelle wieder der Tummelplatz für viele Kinder, denen es sicherlich an Beaufsichtigung mangelt. Zur Vermeidung von leicht möglichen Unglücksfällen wäre öftere Kontrolle dieser Stelle, vielleicht auch durch Beamte des in der Nähe liegenden Winterhafens angebracht. **

—dt. **Die alten Forts am Ausgange der Janitzenstraße** sollen in nächster Zeit abgebrochen werden. Hierbei wird eine große Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung finden. Wie verlautet, soll hier eine Eisenbahnabzweigung nach dem Flugplatz und dem Holzhafen hindurch gelegt werden, ausgehend vom Bahnhof Mocker-Thorn Nord. **

—* **Folgende Fundgegenstände** wurden im Laufe der Zeit in den Straßenbahnen gefunden und können von rechtmäßigen Eigentümern im Bureau des Elektrizitätswerkes, Schulstraße 26 (Sienkiewicza) in Empfang genommen werden: 3 Damenschirme, 2 Spazierstöcke, 1 großes Tuch, 2 Schals, eine lederne Aktentasche, 1 Paket mit Kalender und 1 Paket mit Tabak und Hülsen. **

** **Der Wildbestand in den städtischen Forsten** beträgt schätzungsweise: 10 starke, 18 schwächere Hirsche, 6 Jährlinge, ca. 32 Hirschkühe, 16 Hirschkälber, 10 Dammhirsche nebst 5 Jährlingen und 16 Hirschkühen nebst 8 Kälbern, 20 stärkere Rehböcke, 75 Ricken, 35 Rehkälbchen und ca. 500 bis 600 Hasen und Karnickel. **

—dt. **Narrenhände.** Viele Hauswirte klagen darüber, daß die in den Korridoren ausgehängten Einwohnerverzeichnisse, welche mit wenigen Ausnahmen nicht hinter Glas sind, von Unbekannten beschrieben, besudelt, ja sogar zerrissen werden. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am morgigen Mittwoch, 8 Uhr abends, geht bei der Deutschen Bühne Thorn der tolle Schwank „Der Meisterboxer" zum 2. Male in Szene. Wegen der vielen Veranstaltungen, die jetzt stattfinden, wird es voraussichtlich nur bei dieser einen Aufführung im Februar bleiben müssen, worauf hiermit hingewiesen sei! — Das Stück ist von urkomischer Wirkung: die Schwindelmanöver des Marmeladenfabrikanten Breitenbach (Ernst Wallis), sein glänzender Einzug als ruhmgekrönter Sieger und der Zusammenbruch nach der Aufklärung des grandiosen Schwindels; die verunglückten Manöver seines sächselnden Freundes Tobias Wipperling (Albert Schulz) und dessen Triumph über seine energische Ehehälfte (Luise Kosemund); das meistenteils unpassende Hereinschneien der temperamentvollen Tänzerin Coletta Corolani (Hanna Großmann) und die dadurch immer verwickelter werdende Situation sind alles Höhepunkte, bei denen im Publikum kein Auge trocken bleibt! Es wird nicht zuviel versprochen, wenn ein einziger Lacherfolg für den Abend garantiert wird, und zwar von Anfang bis zum Ende durchgehend. — Vorverkauf heute (bis 7 Uhr!) und morgen bei Thober, Stary Rynek 31; Abendkasse ab 7.15 Uhr. (Siehe auch Anzeige.) (2566 **

ff. **Culm** (Chełmno), 7. Februar. Am Sonnabend, den 5. d. M., hielten die Sejmabgeordneten Dacko und Moritz in den Räumen des hiesigen Kreislandbundes eine Berichterstatterversammlung ab. In fesselnder Weise berichteten sie über alle die deutsche Minderheit interessierenden Fragen. Der Saal vermochte nicht alle Besucher zu fassen. Mit der Mahnung, in unbedingter Treue am deutschen Volkstum festzuhalten, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 7. Februar. Überfall oder Unglücksfall? Der bei dem hiesigen Baugewerksmeister Tuske beschäftigte Kutscher August Groth ist in der Sonnabendnacht das Opfer eines Überfalls oder Unglücksfalls geworden. Auf der Rückfahrt von Danzig, wohin er mit einem Wagen gefahren war, kam das Fuhrwerk spät in der Nacht langsam auf den Hof des Herrn Tuske gefahren. Der auf dem Werke angestellte Nachtwächter war der Meinung, Groth schlafe, da er nicht vom Wagen stieg. Wie groß war jedoch sein Schreck, als er feststellte, daß Groth mit schweren Kopfwunden in einer großen Blutlache besinnungslos im Wagen lag. Da Groth bis zur Stunde noch immer besinnungslos ist, daher auch keine Angaben machen kann, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben, ob es sich um einen Überfall oder Unglücksfall handelt. An dem Aufkommen des Groth wird gezweifelt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 6. Februar. Ein Feuer brach in den letzten Tagen bei dem Besitzer Br. Jagodziński in Jamielnik aus. Vernichtet wurde die Scheune mit den Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Gerätschaften. Der verursachte Schaden beträgt etwa 5000 Złoty und wird nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 5. Februar. Gestern um 8 Uhr abends verabschiedete sich der Starost Ossowski von den Bürgern der Stadt. Nur eine kurze Spanne Zeit von einigen Monaten war ihm vergönnt, an der Spitze des hiesigen Kreises für das Wohl der Kreiseingesessenen zu wirken. Sein Nachfolger, Starost Lipski aus Putzig, ist schon nach hierher übergesiedelt und hat die Amtsgeschäfte übernommen. — Als Leiter des hiesigen Kreisgerichts ist der Amtsrichter Dr. Julius Poblocki, der an diesem Gericht seit 1920 wirkt, ernannt worden. — Der heutige Wochenmarkt war genügend beschickt und besucht. Kartoffeln kosteten 4,50—5,00, Butter 2,20—2,50, Eier 3—3,50, Hühner 3—5,00. Fische und Gemüse hatten dieselben Preise. Auf dem Schweinemarkt gab es Ferkel für 25—30 Złoty das Stück. — Die staatliche Oberförsterei Neustadt verkauft am 17. d. M. im Hotel Metropol, am 18. im Gasthaus Mielke in Lusin und am 25. d. M. in Reda im Grabeschen Lokal Nutz- und Brennholz gegen Barzahlung.

h. **Treuenhausen** (Czaple), 6. Februar. Ein fürchterlicher Unglücksfall, wodurch zwei Kinder ihr Leben einbüßten, ereignete sich hier bei dem Landmann Muzalewski. Seine zwei Kinder, ein vierjähriges Mädchen und ein fünfjähriger Knabe tollten in der Küche herum und stürzten dabei in einen mit heißem Wasser gefüllten Bottich. Auf die markerschütternden Schreie eilte die Mutter herbei und zog die schrecklich Zugerichteten aus dem heißen Wasser heraus. Ins Briesener Krankenhaus geschafft, hauchten die Unglücklichen noch am gleichen Tage unter schweren Qualen ihren Geist aus.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 6. Februar. Bei dem um 2.15 Uhr nachts die Station Minkowice passierenden Personenzuge 923 Warschau—Lemberg erfolgte plötzlich in einem Waggon dritter Klasse eine Explosion. Im Augenblick stand der Waggon in Flammen. Unter den Passagieren entstand eine unbeschreibliche Panik. Alle, die sich retten wollten, sprangen aus dem fahrenden Zuge. Infolge Zerreißung der Signalvorrichtung wurde der Zug erst zwischen den Stationen Minkowice und Jaszczowo, 20 Kilometer von Lublin, aufgehalten. Der brennende Wagen wurde sofort isoliert, da der Brand den ganzen Zug bedrohte. In 15 Minuten verbrannte der Waggon vollständig. Durch das Feuer erlitten 40 Personen Brandwunden. Als Ursache der Explosion ist festgestellt, daß sich ein Ballon mit Äther, der sich auf dem Gepäckbrett des Waggons in einem Korbe befand, entzündet hat.

* **Petrikau** (Piotrków), 6. Februar. Ein Jahr Gefängnis für ein Maskenkostüm. Großes Aufsehen hat seinerzeit die äußerst strenge Verurteilung einer jüdischen Studentin erregt, die auf einem Maskenball in Częstochau sich als Nonne verkleidet hatte. Das Petrikauer Gericht erblickte darin eine Profanierung der heiligsten Gefühle der auf dem Maskenball anwesenden „frommen" Christen und verurteilte die arme Studentin zu einem Jahr Gefängnis. Die Verurteilte legte Berufung ein. Vorgestern sollten nun die Verhandlungen vor dem Warschauer

Appellationsgericht stattfinden. Der Verteidiger der Studentin, Rechtsanwalt Szuranski, machte geltend, daß die Verurteilung zu Unrecht erfolgt sei, da das Petrikauer Bezirksgericht die Umstände nicht in Betracht zog, unter welchen die Profanierung, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein könne, erfolgt sei. Er beantragte daher die Vorladung von neuen Zeugen sowie die Herbeischaffung des Kostüms. Das Gericht gab diesem Antrage statt und vertagte aus diesem Grunde die Verhandlungen auf einen späteren Termin.

Die polnische Eisenerzgewinnung 1926.

Der Monat Dezember vorigen Jahres zeigt schlechtere Ergebnisse, als der Vormonat, da infolge von Frösten die Arbeit in einigen (offenen) Bergwerken eingestellt werden mußte. In den einzelnen Revieren betrug die Förderung:

	Czenstochowa u. Dombrowa To.	Radom To.	Tarnowitz To.	insgesamt To.
Mon.-Durchsch. 1925 . .	13 446	2695	1524	17 665
Dgl. 1. Halbjahr 1926 . .	16 551	3471	438	20 460
Dgl. 3. Quartal 1926 . .	24 298	7181	86	31 565
Oktober 1926	21 643	8493	42	30 178
November 1926	25 488	8994	47	34 529
Dezember	24 567	7571	64	32 202

Die gesamte Erzförderung belief sich im Jahre 1926 auf 314 089 To. gegenüber 211 987 To. im Jahre 1925, was eine Zunahme von etwa 48 Prozent bedeutet. Von den einzelnen Revieren hatte stärkste Zunahme Radom, dessen monatliche Durchschnittsförderung von 2695 auf 5618 To., also um ca. 108 Prozent, gestiegen ist. Ebenfalls zugenommen hat die Förderung in Czenstochau und Dombrowa, und zwar von 13 446 auf 20 324 To. im Monatsdurchschnitt, d. h. um ca. 51 Prozent. Bedeutend schlechter hat sich dagegen die Gewinnung im Tarnowitzer Revier gestaltet. Gegenüber einem Monatsdurchschnitt von 1524 To. im Jahre 1925, zeigt das Jahr 1926 nur einen solchen von 258 To., was einer Abnahme von 83 Prozent gleichkommt. Bemerkenswert ist noch, daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die am 1. Januar 1926 2203 betrug, im Dezember 5215 erreichte.

Infolge vermehrten Verbrauchs im Inlande ging der Export von Eisenerzen im Laufe des letzten Quartals zurück. Es ist anzunehmen, daß durch vermehrte Inbetriebsetzung von Hochöfen die polnischen Gruben beim Verkauf von Erzen im Inland besser abschneiden, als beim Export, wo im allgemeinen nur wenig befriedigende Preise erzielt werden. Wegen mehrfacher Lohnerhöhungen im Laufe des vergangenen Jahres ist der Preis für polnisches Eisenerz im Inland gestiegen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polen und das Stahlkartell.

Die in Düsseldorf in der vergangenen Woche stattgehabten Besprechungen zwischen den Vertretern der Internationalen Rohstahlgemeinschaft und der polnischen Eisenwerke, in welchen der Beitritt Polens zur Internationalen Rohstahlgemeinschaft erörtert wurde, haben zu Beschlüssen noch nicht geführt. Doch besteht auf beiden Seiten das Bestreben nach einer Verständigung. Polens eine Quotenforderung beträgt 2 Mill. To. Ferner werden bestimmte Zusicherungen hinsichtlich seines Binnenmarktes gewünscht.

Die polnischen Eisenwerke stehen auf dem Standpunkt, daß die Produktionszahlen von 1913 als Grundlage für die Quotenzuteilung, plus 20 Prozent, angenommen werden müßten. Die Erhöhung um 20 Prozent wird damit begründet, daß den deutschen Werken gleichfalls eine Quote zugebilligt wurde, die 20 Prozent höher liegt, als die Produktion dieser Werke im Jahre 1913. Da nun die Produktion dieses Jahres für die in Betracht kommenden Werke insgesamt rund 1 718 000 To. betrug, wurde beschlossen, die zu fordernde Quote mit rund 2 000 000 To. anzunehmen. Außerdem wird die Forderung gestellt, daß Polen der innere Markt insofern garantiert wird, als eine Überschreitung der Quote infolge höheren Inlandsbedarfs gegenüber der Rohstahlgemeinschaft nicht zahlungspflichtig werden soll. Falls der polnischen Eisenindustrie unannehmbare Beitrittsbedingungen gestellt werden sollten, hat sich die Regierung verpflichtet, der polnischen Eisenindustrie im Rahmen der Gesetze und Handelsverträge jede mögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Diese Verpflichtung soll auch jede künftige Regierung einhalten.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 29. Januar auf dem ganzen Gebiet der Republik Polen 251 702 Personen, was eine Steigerung in der Woche vom 22. bis 29. Januar um 2518 Personen bedeutet. Die Zahl zeigt weiterhin steigende Tendenz.

Tschechisches Kapital in Polen. Zwischen einer Gruppe polnischer Industrieller und einem Industrieunternehmen in Preßburg (Tschechoslowakei) sind Verhandlungen über die Inbetriebsetzung einer neuen Kabelfabrik in Polen im Gange. Die neue Fabrik soll als Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Zloty gegründet werden, von dem die Mehrheit im Besitz der Preßburger Fabrik, sowie eines tschechischen Bankunternehmens ist.

Der Zinkexport im Jahre 1926. Im abgelaufenen Jahre wurden aus Polen 113 972 Tonnen Zink und Zinkprodukte, sowie 8347 Tonnen Zinkblech ausgeführt. Der Export von Zinkblech betrug im vergangenen Jahre kaum ein Drittel des Exportes im Jahre 1925. Die Ausfuhr von Rohmaterial ist hingegen um annähernd 50 000 Tonnen gestiegen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Bruno M. in Thorn-Mocker. 1. Wechselforderungen werden auf 10 Prozent des Goldwertbetrages (errechnet nach der Tabelle des § 2 des Aufwertungsgesetzes) aufgewertet. Maßgebend für die Feststellung des Goldwertes ist der Fälligkeitstermin. In Ihren beiden Fällen war das Verhältnis der deutschen Mark zum Zloty: 11 deutsche Mark = 1 Zł. Die 67 900 Mark hatten also nur einen Wert von 6172 Zł. (oder 1191 Dollar), und die 100 000 Mark nur einen solchen von 9090 Zł. (oder 1774 Dollar). Von diesen beiden Summen hätten Sie also je 10 Prozent zu beanspruchen. Das Gesetz bestimmt aber, daß für die Forderung, die die Grundlage für die Wechselverpflichtung abgegeben hat, auch ein anderer (das heißt wohl: höherer) Maßstab angewendet werden kann. Wie hoch dieser Maßstab ist, ist nicht angegeben; da es sich aber um eine Restkaufgeldforderung handelt, dürften hier die §§ 28 und 29 des Aufwertungsgesetzes entsprechende Anwendung finden. 2. Der persönliche Schuldner haftet mit allem, was er besitzt, für die Schuld, folglich auch mit seiner eigenen Restkaufgeldforderung. Die Feststellung des Aufwertungssatzes hängt u. a. auch davon ab, welche Veränderungen in dem Werte des Grundstücks seit Entstehung der Forderung eingetreten sind. Angemessen dürfte für die persönliche Forderung der Satz von 50 oder 60 Prozent sein.

Kulmerstr. 500. Bei Quittungen trägt die Stempelgebühr der Aussteller der Quittung.

Th. 300. Die Aufwertung ist mit 15 Prozent richtig berechnet. Die Umrechnung erfolgt aber nicht auf der Grundlage von 1 Mark = 1,25 Zł., sondern 0,81 = 1 Zł.

J. Inowrocław. Für die im Jahre 1924 konvertierten polnischen Staatsanleihen sieht das Gesetz vom 20. Juli 1925 eine weitere Aufwertung vor. Die Aufwertung erfolgt nur auf Antrag. Die Frist zur Stellung dieses Antrags ist aber bereits abgelaufen. Der Antrag war zu stellen an den Urząd pożyczek państwowych in Warschau, Senatorska. Da die Aufwertung nach dem Zeitpunkt des Erwerbes der Anleihen bemessen werden sollte, mußte dieser Zeitpunkt urkundlich nachgewiesen werden.

A. B. Nr. 197. a) Der Mieter kann die Zahlung der Nebenabgaben verweigern, auch wenn diese vorher in Mietverträgen vereinbart worden sind. Das Mieterschutzgesetz hatte ja den Zweck, die Rechte des Vermieters einzuschränken. b) Der Wasserzins fällt für den Mieter erst fort, wenn die Grundmiete 75 Prozent erreicht hat. Den Art. 7 des Gesetzes finden wir unsererseits durchaus nicht unklar, und wir können auch das nicht daraus herauslesen, was Sie darin gefunden haben.

Ihre am 6. Februar 1927 in Göttingen stattgefundene Vermählung geben bekannt

Dipl. Landw. Heinz Heuer
und Frau Ellen
geb. Lindenkohl.

Trzebien-Hohenhausen,
p. Kotomierz,
pow. Bydgoszcz-Bromberg
Polen. 2558

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach langem schweren, mit Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter

Frau

Berta Kunzelmann

geb. Franz

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Franz Kunzelmann u. Kinder.

Neuenburg, den 6. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., nachm. 2 Uhr, statt. 2560

§ Die nächste **Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 10. d. M., um 6 Uhr abends statt. Außer sechs in der letzten Sitzung nicht mehr erledigten Punkten stehen noch auf der Tagesordnung die Übernahme zweier Baracken der Fähnrichsschule (fr. Kriegsschule) und Umbau derselben zu fünf Wohnküchen, die Eintragung der verbliebenen Summe von 6500 zł vom Bau des Gemeindehauses der Pfarrkirche in das allgemeine Budget und Allgemeines. Im Anschluß an die öffentliche Sitzung findet noch eine geheime statt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,46 Meter, bei Thorn etwa + 1,25 Meter.

ln. **Wegen Unterschlagung** ist der frühere Magistratsbeamte Stanislaw Schulz aus Neustadt angeklagt. Als der Angeklagte hier in Bromberg seiner Militärdienstpflicht genügte, war er beauftragt, von einem Geschäftsinhaber in der Danzigerstraße einen Posten Geschirr gegen Garantie des Offizierkorps zu entleihen. Nachdem das Geschirr nicht mehr gebraucht wurde, war Sch. wieder beauftragt worden, dasselbe abzuliefern. Dies tat der Angeklagte aber nicht, sondern verkaufte es. Der Staatsanwalt beantragt sechs Monate und zwei Wochen Gefängnis; das Gericht verurteilt den Sch. zu zwei Monaten Gefängnis oder 180 Zloty Geldstrafe.

§ **Der Kampf gegen den Genuß von denaturiertem Spiritus.** Die in den letzten Monaten vielfach verzeichneten Fälle von Alkoholvergiftung durch den Genuß von denaturiertem Spiritus haben die Direktion des Staatlichen Spiritusmonopols veranlaßt, einen energischen Kampf gegen diese unverständliche Art der Trinkerleidenschaft einzuleiten. Der wichtigste von der Monopoldirektion in dieser Hinsicht unternommene Schritt besteht darin, daß ein neues Rezept zur Durchführung der Denaturierung festgesetzt wurde. Die Denaturierungsmischung besteht nach diesem Rezept aus 20 Teilen Methylalkohol, 5 Teilen Piridynbasen, 10 Teilen Kretonölen, 3 Teilen Petroleum und 2 Teilen anderer Zusätze. Auf einen Hektoliter Spiritus werden 4 Liter dieser Mischung (bisher 2 Liter) zugesetzt. Der Genuß eines derart denaturierten Spiritus ist selbstverständlich von den nachteiligsten Folgen für die Gesundheit begleitet und kann ohne weiteres den Tod herbeiführen. Das Monopolamt warnt deshalb nachdrücklichst vor dem Genusse des denaturierten Spiritus. Jede Flasche dieses Spiritus trägt die Aufschrift „Giftiges Getränk" (Plyn trujacy) und als Giftabzeichen einen Totenkopf.

§ **Der M.-G.-V. Kornblume** veranstaltete am Sonnabend, 5. d. M., bei Kleinert einen Maskenball, der die überaus zahlreich erschienenen Gäste und Vereinsmitglieder „Eine Nacht im Märchenlande" verbringen ließ. Der geräumige Festsaal war in märchenhafter Pracht durch Rosengirlanden und mit originellen großen Buntbildern aus der Märchenwelt geschmückt. Bald entwickelte sich ein lustiges Treiben. Im Verlauf des Programms erfreute Frl. Penner die Bewohner des Märchenlandes durch einen kunstvollen, mit großem Beifall aufgenommenen Solotanz. Aus dem ungewöhnlich schönen Märchenlande sich wieder in den Alltag zu begeben, war recht schwer, weshalb man die Trennung immer weiter verschob, bis sie endlich am frühen Morgen erfolgte.

§ **Überfall.** Durch Schwedenhöhe ging gestern abend ein Josef Musiakowski, Brenkenhoffstraße 5 wohnhaft. Plötzlich wurde er von zwei Männern überfallen und so stark durch Stockschläge mißhandelt, daß man ihn in das Städtische Krankenhaus schaffen mußte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Im 3. Polizeikommissariat befindet sich eine gewisse Menge Weißmetall, Marke „Babbit", die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Der Besitzer kann sich im genannten Kommissariat, Jakobstraße 17, melden.

§ **Diebstähle.** Einer Wladyslawa Nowak, Danziger Straße 22, stahl ein Dieb in ihrer Abwesenheit 1200 zł. — Dem Bäckermeister Josef Adam, Bismarckstraße 1, entwendeten Diebe Backwaren im Werte von 100 zł. — Bettwäsche und Schuhe wurden einem Boleslaw Konowic, Wilhelmstraße 4, gestohlen.

§ **Verhaftung eines Deserteurs.** Ein Stanislaus Lasak, 31 Jahre alt, ohne ständigen Wohnsitz, wurde verhaftet, da er sich vor den ihn suchenden Militärbehörden verborgen hielt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

& **Posen** (Poznań), 6. Februar. Die Arbeitslosenziffer betrug Ende Januar in der Stadt Posen 4700 und befindet sich in ständiger Zunahme. — Der Bau der Radiosendestation wird in kurzer Zeit fertiggestellt sein. Der eine Antennenturm, 55 Meter hoch, ist schon montiert, der andere ist bis zur Hälfte fertig. Ebenso ist das Haus, in dem der Sender aufgestellt werden wird, erbaut. — Der Bau der Gemüllverbrennungsanstalt ist schon sehr weit vorgeschritten. Es sind fast alle notwendigen Maschinen angekommen und die Mauern sind schon errichtet. Die Montierung der Maschinen wird erst nach Beendigung der Innenarbeiten vorgenommen werden.

in. **Radojewice** (Kr. Inowrocław), 5. Februar. Das Stiftungsfest des hiesigen, neugegründeten Jugendvereins „Vergißmeinnicht" fand hier am Donnerstag, den 3. d. M., im Saale des Herrn Wask statt. Der ernste Teil brachte ein Eingangslied, eine kurze Ansprache des Leiters, Herrn Wesel, der in kernigen Worten das Entstehen, den Zweck und die Notwendigkeit einer solchen Vereinigung schilderte. Nach dem Schwur des Leiters erklang das Bundeslied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde". Dann kam der heitere Teil des Abends. Es folgten die Einakter „Der verheiratete Junggeselle", „Landsturm zweites Aufgebot" und „Das Adoptivkind". Sämtliche Stücke wurden von Mitgliedern des Vereins flott und sicher gespielt und ernteten ungeteilten Beifall. Nach einigen lustigen Vortragsstücken trat der Tanz in seine Rechte. Herrn Lehrer S., der zum Gelingen des Ganzen sein Möglichstes beigetragen hat, sei hiermit gedankt.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 7. Februar. Die im vorigen Jahre gegründete polnische Parzellierungsbank Rademacher hat ihre Tätigkeit einstellen müssen. Sie wollte sich mit der Besidelung des demnächst durch die staatliche Enteignung freiwerdenden Großgrundbesitzes befassen. Geschädigt sind sehr viele kleine Landwirte, die ihre Einlagen wohl unwiderruflich verloren haben, da sie dem als Agitator für die Agrarreform auftretenden R. ihr Vertrauen geschenkt hatten.

Kleine Rundschau.

* **Die Zeppelin-Linie Sevilla—Buenos Aires.** Nach jetzt sechsjährigem Zweifeln und Zögern nahm der spanische Ministerrat endgültig das Zeppelin-Projekt Sevilla—Buenos Aires an. Nach den kürzlich bekannt gegebenen Einzelheiten müssen die Pläne für den Lufthafen von Sevilla bald eingereicht werden. Es liegt eine entsprechende Zusage der argentinischen Regierung vor. Die Eröffnung des regelmäßigen Dienstes wird in spätestens vier Jahren, vorher aber werden Probefahrten mit kleineren Luftschiffen stattfinden. Einzelne Fahrten werden auch ausgeführt anläßlich der ibero-amerikanischen Ausstellung in Sevilla, die, schon mehrere Jahre verschoben, vielleicht 1928 oder 1929 eröffnet wird.

* **Fünf neue deutsche Flugweltrekorde.** Das deutsche Flugwesen, das jetzt von den Fesseln des Versailler Vertrages befreit ist, hat am vergangenen Freitag einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Bei denkbar schlechtestem Wetter gelang es den Rohrbachwerken, mit einer Schwestermaschine des im Dienste der Lufthansa stehenden Rohrbach-Roland Typ Ro 8 die bisher von Frankreich gehaltenen Weltrekorde über Dauer- und Geschwindigkeitsflüge mit der Riesenbelastung von 2000 Kilogramm zu brechen. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, als sie bei stürmischem, stark regnerischem Wetter ausgeführt wurde, bei einem Nebel, der zeitweise den Fliegern kaum eine Fernsicht über 500 Meter gestattete. Den Fliegern ist es gelungen, mit 2000 Kilogramm Nutzlast folgende fünf Weltrekorde aufzustellen: 1. Entfernung auf geschlossenem Kurs 600 Kilometer (bisher 500 Kilometer, aufgestellt von Olivier-Frankreich), 2. Dauerrekord 4 Stunden 18 Minuten (bisher 4 Stunden 4 Minuten, aufgestellt von Olivier-Frankreich), 3. Geschwindigkeit über 100 Kilometer mit 173,5 Kilometer pro Stunde (bisher 150 Kilometer, aufgestellt von Olivier-Frankreich), 4. Geschwindigkeit über 500 Kilometer mit 165 Kilometer pro Stunde (bisher 147 Kilometer), 5. Geschwindigkeit über 500 Kilometer mit 1000 Kilogramm Nutzlast mit 165 Kilometer pro Stunde (bisher 163 Kilometer).

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine polnische Schiffahrtslinie Baltikum—Mittelländisches Meer soll (lt. „Nowa Reforma") demnächst eingerichtet werden. Die finanzierende Bank Gospodarstwa Krajowego verhandelt zurzeit mit einer ausländischen Schiffahrtsgesellschaft über die Inbetriebsetzung dieser Linie. Die Bank beabsichtigt, den Verkehr anfangs mit geliehenen Schiffen einzurichten und gleichzeitig mit dem Bau eigener Fahrzeuge zu beginnen. Die Verhandlungen sollen demnächst abgeschlossen werden. Dann soll die Aktiensubskription vorgenommen werden. Die neue Linie soll ausschließlich dem Export polnischer Waren (Spiritus, Zement, Holz, Paraffin, Textilien usw.) nach der Türkei, Griechenland und Ägypten und auf dem Rückwege dem Import von Tabak dienen. Der Betrieb soll möglichst schon im April d. J. aufgenommen werden.

Die Verhandlungen des polnischen Eisenhüttenverbandes mit der europäischen Rohstahlgemeinschaft, die am 3. d. M. in Düsseldorf aufgenommen wurden, begannen am Vormittag mit einer Konferenz der polnischen Delegierten untereinander, wobei außer dem Stahlkartell das internationale Schienenkartell und ähnliche internationale wirtschaftliche Abkommen in den Kreis der Erörterungen gezogen wurden. Als Vertreter der Vereinigten Königs- und Laurahütte erschienen die Direktoren Haase und Bernard, sowie der Generaldirektor und frühere Handelsminister Kiedron, der Friedenshütte-Generaldirektor Glück und Direktor Giszynski, für die Baildon- und Silesiahütte Direktor Krzecki, für die Bismarckhütte Generaldirektor Schaerf, als Vertreter des Eisensyndikats dessen erster Direktor Balzer. Wie wir erfahren, geht der polnische Hüttenverband mit der Warschauer Regierung dahin konform, daß ein Produktionskontingent auf der Basis des 1. Quartals 1926, in welchem die polnischen Hütten eine sehr schwere Krise durchzumachen hatten, gar nicht diskutabel sei. Trotzdem erscheint es nicht ganz sicher, daß der polnische Hüttenverband seine Wünsche hinsichtlich der Produktionsquote nicht etwas zurückschraubt, wenn man ihm bei der Verteilung der Absatzmärkte in Südosteuropa größeres Entgegenkommen bezeigen sollte.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Februar auf 5,9484 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 7. Februar. Danzig: Ueberweisung 58,03 bis 58,17, bar 58,05—58,20, Zürich: Ueberweisung 58,50, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Prag: Ueberweisung 376, Riga: Ueberweisung 64,00, London: Ueberweisung 43,50, Budapest: bar 63,40—64,90, Mailand: Ueberweisung 257, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 47,03—47,27, bar 46,91 bis 47,39, Bukarest: Ueberweisung 22,35, Czernowitz: Ueberweisung 22,50.

Warschauer Börse vom 7. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 338,80, 359,70 — 317,90, Kopenhagen 239,00, 239,70 — 238,80, London 43,50, 43,61 — 43,39, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,25, 35,34 — 35,16, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,62, 172,95 — 172,09, Stockholm —,—, Wien 126,40, 126,72 — 126,08, Italien 38,35, 38,44 — 38,36.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 7. Februar. (Eig. Drahtb.) Der Dollar stieg heute im privaten Verkehr weiter bis auf 8,93¼ und 8,93½, seine amtliche Notierung betrug 8,92. Für den Goldrubel zahlte man 4,72. Ein Gramm Feingold kostet 5,9484; 100 Zloty in Gold = 172,69 Papierzloty. Der Valutabedarf betrug 390 000 Dollar, davon ca. 20 Prozent in Bar. Den ganzen Bedarf deckte die Bank Polski. Auf dem Markte mit Anleihepapieren herrschte uneinheitliche Tendenz. Die 10proz. Eisenbahnanleihe hatte festere Tendenz, die 5proz. Konversionsanleihe schwächte sich anfangs ab, konnte gegen Börsenschluß ihren Verlust jedoch wieder einholen. Pfandbriefe überwiegend schwach. Die 5proz. Pfandbriefe der Kreditgesellschaft der Stadt Warschau gingen von 57,75 auf 57,00 zurück. Ländliche Pfandbriefe dagegen lagen fester. Auf dem Aktienmarkt herrscht weiterhin sinkende Tendenz. Die meisten Werte, auch Bank-Polski-Aktien, gingen im Kurse zurück, und zwar Bank Polski von 110 auf 108,50 bis 109,—. Bank Zwiazku Spolek Zarobkowych wird immer noch viel gefragt, denn bisher ist die in der vergangenen Woche erschienene Meldung, daß sich ausländisches Kapital für diese Bank interessiere, nicht widerrufen worden. Heute stieg dieses Papier von 9,50 auf 9,65 Zł.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,155 Gd., 25,13½ Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,846 Gd., 123,154 Br., Warschau 58,03 Gd., 58,17 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 58,05 Gd., 58,20 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,30 Zł., 100 franz. Franken 35,03 Zł., 100 Schweizer Franken 171,75 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,82 Zł., österr. Schilling 125,83 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 5. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.748	1.752	1.748	1.752
—	Kanada . . 1 Dollar	4.207	4.217	4.206	4.216
5.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.055	2.059	2.056	2.060
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.142	2.152	2.165	2.175
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.435	20.487	20.435	20.487
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2145	4.2245	4.2145	4.2245
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.494	0.496
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.225	4.235	4.225	4.235
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.47	168.89	168.54	168.96
10 %	Athen	5.54	5.56	5.54	5.56
6.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.61	58.75	58.61	58.75
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.50	81.29	81.49
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.597	10.637	10.60	10.64
7 %	Italien . . 100 Lira	17.995	17.995	18.04	18.080
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.406	7.426	7.407	7.427
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.30	112.58	112.34	112.62
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.535	21.585	21.535	21.585
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.71	108.99	108.51	108.79
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.565	16.605	16.57	16.61
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.475	12.515	12.467	12.480
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.035	81.235	81.045	81.245
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	70.88	71.06	70.19	70.37
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.71	112.48	112.76
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.37	59.51	59.39	59.56
6 %	Budapest . . Pengö	73.67	73.85	73.66	73.84
10 %	Warschau . . 100 Zł.	47.03	47.27	—	47.42
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 7. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,50, Neuyork 5,1993, London 25,21⅝, Paris 20,43¾, Wien 73,27½, Prag 15,40, Italien 22,18, Belgien 72,32½, Budapest 90,87½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 207,98¾, Oslo 134,30, Kopenhagen 138,55, Stockholm 138,72½, Spanien 87,50, Buenos Aires 2,15½, Tokio —,—, Bukarest 297,00, Athen 6,77½, Berlin 123,22½, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,68.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,00, 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 37,50. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 76,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,00—23,00. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 5,80. Bank Przemyslowców (1000 M.) 1,20. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 9,00. Bank Ziemian (1000 M.) 2,25. — Industrieaktien: Cukr. Zduny (1000 M.) 90,00—95,00. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 5,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 30,50—31,00. Dr. Roman May (1000 M.) 60,00. Tri (1000 M.) 21,00. Unja (12 Zł.) 10,00. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Der Durchschnittspreis für Roggen beträgt im Monat Januar 1927: 40,04 Zł. für den Doppelzentner. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Februar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty): Weizen 48,50—51,50, Roggen 39,50—40,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 71,50—74,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,75, do. (65% inkl. Säcke) 59,25, Gerste 29,50—32,50, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 32,00 bis 34,00, Serradella 22,50—24,50, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,75—27,75, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,20, Klee (weißer) 260—360, do. (gelb), enth. 150—180, do. (roter) 380—450, do. (schwed.) 450—550, Wundklee 230—270, Tymotee 80—95, Raygras 90—120. — Tendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 7. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf dem Getreidemarkt war in der abgelaufenen Woche eine große Getreidezufuhr aus Sowjetrußland festzustellen. Das bewirke eine ruhige Stimmung auf dem Markte. Gegen Wochenende zahlte man für einen Doppelzentner Roggen franko Warschau 41 Zł., für Weizen desgleichen 54—55 Zł., für Hafer 32—33 Zł., für Gerste 34, für Brauereigerste 37—38 Zł. Auf dem Mehlmarkt blieb die Stimmung unverändert. Für Weizenmehl 4/0000 wurden 84—92 Zł., für Roggenmehl 4/0000 64—65 Zł., für Roggenkleie 27 Zł., alles pro 100 Kg., gezahlt.

Zucker. Warschau, 5. Februar. Der Zuckerpreis ist unverändert. Man zahlte für 100 Kg. loko Lager: Kristall in Säcken 128 Zł., Puderzucker 138, Raffinade, geseilt, für 50 Kg. 71,75, gepreßte Würfel 67 Zł.

Danziger Produktenbericht vom 7. Februar. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. (ruhig) 15,00 do. 124 Pfd. 14,50, do. 120 Pfd. 14,00, Roggen 12,75—12,85, Gerste 11—11,05, Futtergerste 10,50—11,00, Hafer 9,00—9,50, kleine Erbsen 12—14, Viktoriaerbsen (feinste) 25—30, do. (mittel) 20—25, grüne Erbsen 16—20, Roggenkleie 8,75, grobe Weizenkleie 8,75—9,00, Peluschken 10,00—11,00, Wicken 11—12,50. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 7. Februar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267—271, März 290,50—289, Mai 284,00, Juli 284,50—284,00. Roggen märk. 249—252, März 260—261,25, Mai 261,50—262,75, Juli 246—247,50. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- u. Wintergerste 194-207. Hafer märk. 190-200, März 208, Mai 210-209,50, Juli 215. Mais loko Berlin 189—191. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,00. Roggenmehl franko Berlin 34,50—36,75. Weizenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,25 bis 15,50. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25. Peluschken 21 bis 22. Ackerbohnen — bis —. Wicken 24 bis 24,50. Lupinen blau 15,00—16,00, do. gelb 17,00—17,75. Serradella neu 26,50-29,50. Rapskuchen 16,00 bis 16,20. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,75—12,00. Soyaschrot 19,75—20,20. Kartoffelflocken 29,25—29,80. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen anfangs matt, Schluß fest, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Februar in Krakau + 2,04 (2,05), Zawichost + 1,15 (1,19), Warschau + 1,73 (1,75), Płock + 1,24 (1,24), Thorn + 1,19 (1,20), Fordon + 1,28 (1,28), Culm + 1,06 (1,08), Graudenz + 1,48 (1,46), Kurzebrak + 1,79 (1,79), Montau + 0,77 (0,66), Piekel + 1,05 (1,06), Dirschau + 0,86 (0,88), Einlage + 2,48 (2,42), Schiewenhorst + 2,68 (2,46) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 29.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Ca. 120 Ctr. amerikanische Korbweiden

gegen Höchstgebot sofort abzugeben. Offerten erbittet Oberinspektor **Nickelmann**, 2414 **Oleśnica**, Post u. Bahn Chodzież, Wpolska.

Wir empfehlen

zu Originalpreisen zur sofortigen Lieferung

Hackmaschinen Orig. „Hexe"

Hackmaschinen Orig. „Pflanzenhilfe" (Hey)

Hackmaschinen Orig. „Siedersleben-Saxonia"

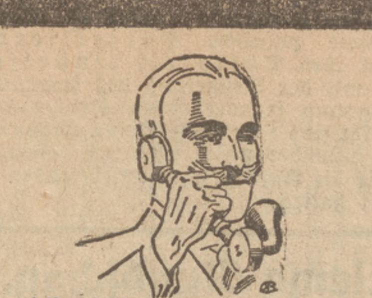
Hackmaschinen Orig. „Dehne"

Auf Wunsch dienen wir gern mit äußerster Offerte postwendend. 2274

Adolf Krause & Co.

T. z o. p.

Toruń-Mokre **Telefon 646.**



Wohín man auch hört:

-Gríppe-Gríppe-Gríppe-

Warten Sie nicht, bis dieser hinterlistige Feind auch Sie am Kragen hat.

Vorbeugen ist besser, als heilen!

Ein geschwächter Organismus ist naturgemäß besonders empfänglich für jede Art von Influenza. Achten Sie daher darauf, Ihren Körper widerstandsfähig zu erhalten. Gesundes Blut und ein geregelter Stoffwechsel sind hierfür Voraussetzung.

Stuvkamp-Salz

sorgt für normalen Stoffwechsel, hilft das Blut sowie die inneren Organe von schädlichen Ablagerungen rein erhalten und verbürgt dadurch das Gefühl von Gesundheit und Lebensfreude.

Die tägliche kleine Dosis kostet Sie nur 10 Groschen.

In Original-Packungen in Apotheken u. Drogerien erhältlich. 2583

General-Vertretung für Danzig und Polen:

Herm. Christiani, Danzig

Am Holzraum 19, Telefon 25975.

Geolin

bester flüssiger Metallputz

Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig 2005

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Damenkleider, eleg., saub. v. 8 zł fertigt an Michejeff, Pomorska 42, II. 1546

Arbeitshosen, Einsegnungsanzüge verkauft billig 2438 **Jan Wilczewski**, Bydg., Św. Trójcy 22a.

Sonnenbl.-Mehl 40—42 % 2546

Leinkuchen

Rapskuchen

und

Fischmehl

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o.

Bydgoszcz-Bielawki

Tel. 100.

Saison-Ausverkauf

Wir wollen unser Lager um jeden Preis räumen, daher verkaufen

fast umsonst

Damenstrümpfe „Flor"	früh.	1.95	jetzt	—.95
Damenmützen „Wolle"	„	3.50	„	—.95
Kinderstrümpfe, Gr. 1-8	„	1.75	„	—.95
Damenstrümpfe „Seide"	„	2.95	„	1.95
Kinderstrümpfe „Wolle"	„	3.50	„	1.95
Kinderschuhe „Baby"	„	3.75	„	1.95
Kinderhüte „Samt"	„	5.50	„	2.95
Kindersweater „Wolle"	„	6.50	„	2.95
Kinderschuhe „Ledersohle"	„	7.50	„	2.95
Damenhüte „Samt"	„	7.50	„	3.95
Damenhemden „Stickerei"	„	5.75	„	3.95
K.-Lederschuhe, Gr. 20-24	„	6.50	„	3.95
Kinderschuhe, Gr. 25-35	„	9.50	„	3.95
Knab.-Anzüge, gestrickt,	„	9.75	„	5.95
Kind.-Strickjacken, Gr. 50,	„	12.50	„	6.95
Damenröcke „Cheviot"	„	12 50	„	7.95
Damenhüte „Modelle"	„	16.50	„	7.95

besonders preiswert 2106

Damenschuhe „Lackkappe"	früh.	18.50	jetzt	9.75
Kb.-Lederstiefel, Gr. 31-36	„	18.50	„	9.75
D.-Spangenschuhe „Boxc."	„	22.50	„	13.50
D.-Lackschuhe „Led.-Abs."	„	32.50	„	19.50
H.-Lederstiefel, genäht,	„	28.50	„	19.50
Damenkleider „Popelin"	„	28.50	„	19.50
D.-Ballschuhe „Goldfarb."	„	48.50	„	28.50
H.-Lackschuhe genäht,	„	38.50	„	28.50
Damenmäntel „Tuch"	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Samsch"	„	78.50	„	48 50
Damenjacken „Krimmer"	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Rips"	„	128.00	„	78.00
D.-Mäntel „Seidenplüsch"	„	198.00	„	118.00

Mercedes, Mostowa 2.

Gemüse-Samen

und Blumensamen frischer Ernte

sind von mein. ausländischen Spezialzüchtern eingetroffen. Preisliste umsonst. 2520

Tomasz French, Grudziądz

Unser Süßmilch-**Speisequark** ist als **Brotaufstrich** Ersatz für Butter, täglich frisch. Nach auswärts in Kisten. 1974

Molkerei Schweizerhof, Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 25/27. Telefon 254.

Auf Winter-Paletot- u. Mantelstoffe

für Damen und Herren

gebe bis zum 20. Februar 2555

20 Procent Rabatt!

Wer Bedarf hat, benutze diesen großen Vorteil!

A. Kutschke, Tuchhandlung

ul. Gdańska 4 **gegr. 1895.**

Schloß-Därme

Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt

Schulz, Dworcowa 18d Tel. 282. 1555

Kino Nowości

Mostowa 5. **Telefon 386.**

Passepartouts u. Freibillets **ungültig.** Erniedrigungen **gültig.** Anfang 6.45 und 8.45 Uhr.

Heute Premiere der ausgezeichneten Berliner Ufa-**Filmen-Operette** mit Teilnahme von Warschauer Sängern

„Die keusche Susanne"

nach freier Umarbeitung von Gilbert. Kolossal reiche Ausstattung! Inhalt voll unerschöpftem Humor und Witzen! — In der Hauptrolle der Liebling des Publikums **Willy Fritsch** und Lilian Harvey. 2576

Vorspiel: **Eine lustige Komödie.** Im Ganzen 11 Akte.

Kino Kristal

6.45, 8.45

Heute, Dienstag, Uraufführung für Polen des neuesten Lustspielschlagers mit dem Liebling des Publikums

Henny Porten

mit ihren Partnern: Ferdinand v. Alten, Ida Wüst — Jakob Tiedtke, Harry Halen

im **10**-aktigen Lustspiel voll gesunden Humors und komischen Situationen nach Heinrich Ilgensteiners Lustspiel

Kammer-Musik.

Dieses Lustspiel übertrifft durch gesunden Humor und Komik sogar die bereits gespielten Schlager: „An der schönen blauen Donau" und „Wien, du Stadt meiner Träume".

Deutsche Beschreibung an der Kasse.

Neueste Wochenberichte Nr. 3. 590

Neueste, allerneueste

Damen-Hüte



zu besonders billigen Preisen

Seidenhüte, flott gesteckt mit Band-Garnitur von zł **8.50** an

Seidenhüte, fesche, aparte Form, flott garn. von zł **12.50** an

Seidenhüte, apart gesteckt, m. Band-Garnitur von zł **16.50** an

Unerreicht große Auswahl eleganter Modellkopien aus guten Materialien, in verschiedenen Preislagen. **Täglich Eingang von Neuheiten!**

Detail-Verkauf **Fabryka i Hurtownia Kapeluszy** Engros-Verkauf

Leo Kamnitzer

Dworcowa 92 **BYDGOSZCZ** **Dworcowa 92**

Größtes Spezialgeschäft hier am Platze. 2178

Trockene **kieferne Kloben — Scheitholz** liefert sofort waggonweise, nur gegen Kasse

Holzhandlung **G. Wilke, Poznań**, Sew. Mielżyńskiego 6. Gegründet 1904. Telefon 2131.

Heirat

Landwirt, deutsch, 40 J., wünscht gebild. vermög. Dame **zwecks baldiger Heirat** kennen zu lernen. Off. nur mit Bild unter E. 2380 an die Geschst.

Jg. anständig. **Mädchen** sucht die Bekanntschaft ein. netten solid. **Herrn zwecks Heirat.** Witw. m. Kind nicht ausgeschloss. Off. unt. **K. 4702** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2567

Heirat wünsch. reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen. 15154 **Stabrey**, Berlin, Stolpischestr.

Tauschheirat wünscht Landwirt, bes. 15 ha III. Klasse, deutsch, evangl., mit Schwester, beide anfangs 30. Verschwiegenh. Ehrensache. Off. u. **R. 1561** a. d. G. d. Z.

Evangel., kriegsbesch. **Witwer** mit kl. Jung., in nicht schlechter Position, 35 J. alt, wünscht

Neigungsehe.

Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Damen, groß und von symp. Aussehen, mit gewandtem Auftreten, wollen Off. einsenden unter D. 2584 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wohnungen

Wohnungstausch.

3-Zimmerwohnung gegen 4—5-Zimmerwohnung Nähe Sw. Trójcy — Kordeckiego zu tauschen gesucht. Angebote unt. **K. 1617** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu verm. Stößel, Bahnhofstraße 31b, 2. Etage. 1499

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Zdunn 17. 1567

Gut möbliertes 2-fenstrig. Zimmer (unten), zu verm. 2257 Zu erfr. in d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. sofort, 15. 2. od. sp. an ruh., berufst. Dame z. verm., auf Verl. Klavierben. 1611 Zdunny 5, I, links.

Pensionen

Familienartig gehaltene, kleine 2575 **Pension** nimmt noch 1—2 Schülerin. bezw. jg. Mädchen aus guter Famil. auf. Beste Referenzen. **Fr. Scheller**, Danzig-Langfuhr, am Johannisberg 4.

Junggeselle, Ende 30er, ev., stattliche Erscheinung, in gesicherter Stellung, mit gutem Einkommen sowie Vermögen und Aussteuer, **sucht** auf diesem Wege **Damenbekanntschaft zwecks Heirat.** Damen im Alter von 20—30 Jahren wollen Offerten mit Angabe der Verhältnisse, mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **Z. 2492** an die Geschäftsst. d. Zeitg. richten. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. **Verschwiegenheit Ehrensache!**



Kinderwagen in unerreichter Auswahl und sehr preiswert empfiehlt ***F. Kreski*** *Gdańska 7.*

Drahtseile Hanfseile Teer- und Weißstricke 1203

liefert **B. Muszyński**, Seilfabrik, **Lubawa.**

Männer-Turnverein Bydgoszcz-West e. V.

Am **12.** Februar in **Kleinerts Festsälen**

Masken- u. Kostüm-Ball

betitelt:

Eine Mondscheinnacht im Reiche der Märchen

Farbenprächt., phantast. Dekoration und Lichteffekte — Faschingsstimmung!

Kein Maskenzwang — Eintritt nur gegen Einladung — Beginn 8 Uhr.

Für Masken besondere Einladungen bei Herrn **Kern**, Jagiellońska 31, und Herrn **Machholtz**, Grunwaldzka 9. 1607

Mittwoch, den 9. d. Mts.:



Wurstessen

eigenes Fabrikat 1604

Täglich Flaki, Eisbein m. Sauerkraut

Ed. Beidatsch, Gdańska 28.

Heute das *Gr. Schlachtfest* im *Deutschen Haus*

Hausmacherwurst

Flaki 2571 *Eisbein*

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 13. Febr. 27 nachm. **3** Uhr

Fremden- und Volks-Vorstellung zu ermäßigten Preisen:

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von Carl Maria von Weber.

Eintrittskarten ab Dienstag bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr an d. Theaterkasse. 2552 **Die Leitung.**

Damenmäntel von 15 zł, **Kostüme** von **25** zł an werden nach der neuesten Mode angefertigt. **Podwale Nr. 2**, II, lks. 1619

Höchstpreise zahle f. **Felle** u. **Roßhaare**, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen**, ständiges Lager von **Pelzfellen**. 1461 Malborska 13, Wilczak.

Bernhard Döring, Danzig

Fernspr. 28768 Steindamm 16/20

Sperrplatten in Erle, Kiefer (poln.) Birke, Gabun und Eiche (deutsch)

Furniere Eichen, Birken, Nußbaum, Mahagoni Eichen- u. Birnbaum-Sägefurniere

Ein Post. billiger Pappelfurniere 18/10 20/10 24/10 28/10 2577

P. Brunk

Töpfermeister, 1603 **Wilczak** (Prinzenthal), Nakielska 11, 1 Tr. empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf.

[illegible]

Gutgehendes **Getreide-, Saaten- u. Futtermittel-Geschäft** in d. Nähe v. Bydgoszcz, worin 2 junge Leute, 3 Arbeiter zu beschäft. sind, **ist zu verpachten** evtl. spät. **zu verkauf.** Off. u. **G. 1609** a. d. G. d. Z.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki**,

Bydgoszcz, Plac Wolności 2,

empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8314

Zur Frühjahrsbestellung

offeriere ich meine Spezialerzeugnisse als:

Ackereggen :: Saateggen

Häufelpflüge

Ein- und Mehrscharpflüge

Kartoffelquetschen

und sonstige **Landw. Geräte usw.**

Bitte Preise einfordern.

Ernst Padubrin, Trzeciewiec

powiat Bydgoszcz. 1917

Długa 19 „Źródło" 19 Długa